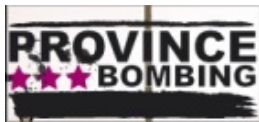


::Features::



::Suche::

- Internet
- links-lang.de
-
- [by Google](#)

Deserteure warteten auf Rehabilitation 50 Jahre

30.06.2010

Prora - 30 000 Menschen in Deutschland und Europa wurden während des Zweiten Weltkrieges von Gerichten der Wehrmacht wegen Fahnenflucht, "Wehrkraftzersetzung" oder Kriegsverrat zum Tode verurteilt. 22 000 wurden hingerichtet, unzählige andere starben in Lagern oder Strafeinheiten. Die, die überlebten, galten nach 1945 bei vielen Deutschen als Verräter oder Feigling. Zuerst von der Wehrmachtjustiz verurteilt, dann von der Gesellschaft. Das betraf vor allem die Deserteure. Über 50 Jahre mussten die Opfer auf ihre Rehabilitierung warten. Der Bundestag hat erst in den Jahren 1998 bis 2009 die Unrechtsurteile der Wehrmachtjustiz aufgehoben. Bis dahin galten die Verurteilten als vorbestraft. Andererseits hatten die Nazi-Richter von einst längst wieder Stühle in deutschen Gerichtssälen, Hochschulen und Parlamenten besetzt.

Diesem Tabu-Thema deutscher Geschichte widmet sich eine Ausstellung, die morgen um 18 Uhr im Dokumentationszentrum Prora in Anwesenheit der Justizministerin des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Uta-Maria Kuder, eröffnet wird. "Was damals Recht war. . . Soldaten und Zivilisten vor Gerichten der Wehrmacht", heißt die Wanderausstellung der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas, die erstmals ein umfassendes Bild von den willkürlichen Entscheidungen der Wehrmachtgerichte während des Zweiten Weltkrieges zeichnet.

Der Ausstellungstitel bezieht sich auf eine Aussage von Hans Filbingers (1913-2007), CDU-Politiker und früherer Ministerpräsident von Baden-Württemberg, der als Marinerichter 1943 und 1945 vier Todesurteile beantragt oder gefällt hatte und dies 1978 als rechtmäßig verteidigte: "Was damals rechtens war, kann heute nicht Unrecht sein", hatte Filbinger in einem Interview gesagt.

Die Ausstellung dokumentiert, wie Unrecht und Willkür den Alltag der Wehrmachtjustiz kennzeichneten und tausende Männer und Frauen, Soldaten und auch Zivilisten, als Deserteure oder sogenannte Wehrkraftzersetzer und Volksschädlinge verurteilt, ihr Leben verloren. Zu den zehntausenden Opfern zählen auch Widerstandskämpfer aus ganz Europa, die in ihren von der Wehrmacht besetzten Heimatländern oder in Deutschland inhaftiert, verurteilt und exekutiert wurden.

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen 16 Einzelschicksale von Menschen, die von Gerichten der Wehrmacht verurteilt oder hingerichtet wurden. Demgegenüber sind fünf Porträts von Richtern gestellt, die diese Unrechtsurteile verhängten. Die Präsentation im Dokumentationszentrum Prora zeigt einerseits den Unrechtscharakter dieser Rechtsprechung, andererseits, dass die Richter durchaus Spielräume bei der Urteilsfindung hatten, die einige mutige auch nutzten.

Gleichzeitig wird morgen im Dokumentationszentrum auch die österreichische Ausstellung "Von der österreichisch-ungarischen Wehrmacht in die deutsche Wehrmacht" eröffnet. Diese Dokumentation beschreibt den Weg von österreichischen Generälen des Ersten Weltkrieges, die im Zweiten Weltkrieg in Hitlers Armee ihre Karriere fortsetzen konnten. Beide Ausstellungen sind noch bis zum 31. August zu sehen. Samstags um 15 Uhr werden Führungen durch die Ausstellung über NS-Militär-Justiz und ihre Opfer angeboten.

Zu diesem Thema wird außerdem am 17. Juli ein Zeitzeugengespräch im Dokumentationszentrum Prora stattfinden, kündigt Pressesprecherin Perke Kühnel an. Ludwig Baumann, Vorsitzender der Bundesvereinigung Opfer der Militär-Justiz e. V.,

::Action::

Looking for an Answer + Catheter + Whos my Saviour
 Konzert
 16.07., AJZ Neubrandenburg

The Offenders + Donkey Work
 Province Bombing!
 16.07., Peter-Weiss-Haus Rostock

[alle Termine](#)
[alle Presseartikel](#)

::Presse::

[13.07.2010 IOZI](#)
 Jugendklub sorgt erneut für Ärger /
 NPD verteilt Flugblätter in Lassan

[13.07.2010 ImvtI](#)
 GRÜNE fordern die
 Kennzeichnungspflicht für
 verummte Polizisten / Mehr
 Transparenz bei Polizeieinsätzen

[13.07.2010 IngnI](#)
 "Jeder Mensch hat Bedürfnisse, die
 sich die Rechtsextremen zu Nutze
 machen - wenn man sie lässt" /
 Warum werden Leute eigentlich
 Nazis? Netz-gegen-Nazis.de
 betreibt ab jetzt einmal wöchentlich
 Ursachenforschung und fragt
 Fachleute nach ihrer Einschätzung.
 Heute im Gespräch mit Prof. Dr.
 Andreas Zick, Sozialpsychologe an
 der Universität Bielefeld.

[13.07.2010 ISVZI](#)
 Fotos einer geheimen Baustelle /
 Das Baugeschehen in
 Peenemünde 1936 bis 1942 kann
 Museumsdirektor Christian
 Mühldorfer-Vogt jetzt
 nachvollziehen mit Hilfe eines
 Fotoalbums vom ehemaligen
 Baustellenleiter Josef Greiner.

[12.07.2010 ItazI](#)
 Schröders extremer Ansatz / Das
 Extremismus-
 Bekämpfungsprogramm von
 Familienministerin Schröder (CDU)
 empört die Grünen. Sie werfen ihr
 Gleichsetzung von Rechts- und
 Linksextremismus vor.

[12.07.2010 ItazI](#)
 Blindes Staatsvertrauen / Der
 Verfassungsschutz mischt sich in
 die Debatte um den Islam ein. Das
 widerspricht seinen Aufgaben.
 Doch viele Journalisten stört das
 nicht

[09.07.2010 IOZI](#)
 "Ich möchte keine Haider-Partei
 gründen" / Der Greifswalder Jura-
 Professor Ralph Weber fühlt sich
 falsch verstanden

[09.07.2010 INKI](#)
 Anschlag auf zwei Wahlkreisbüros /
 Einrichtungen von SPD und FDP in
 Waren im Müritzkreis sind in der
 Nacht zu gestern mit Farbe
 beworfen worden.

[alle Presseartikel](#)

der 1942 bei Bordeaux aus Hitlers Armee desertierte und zum Tode verurteilt wurde, ist zu Gast.

Info: Ausstellung vom 2. Juli bis 31. August täglich von 9.30 bis 19:00 Uhr; Führungen samstags um 15 Uhr

GERIT HEROLD

Ostseezeitung-Rügen